

Commissario Brunetti kennen alle – aber den Polizisten Philip Stoffel?

«Der Lingwurm» von Klaus Uhlenbrock: Ein Krimi, der sich im Oberwallis abspielt

Wer auf Krimis steht, dem ist Donna Leon's Commissario Brunetti zweifelsohne ein Begriff. Genauso wie Henning Mankell's Kommissar Kurt Wallander. Was aber ein Polizist namens Philip Stoffel in einem Krimi zu suchen hat? Auf was das Auftauchen eines Hauptkommissars namens Egon Meichtry und eines Polizeichefs mit Namen Gabriel Summermatter schliessen lässt?

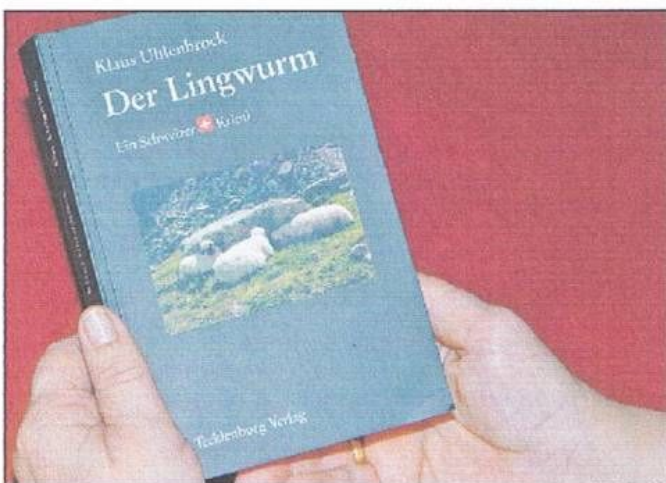
Nun, Stoffel, Meichtry und Summermatter sind Figuren eines Krimis, der kürzlich erschien: «Der Lingwurm» des deutschen Autors Klaus Uhlenbrock. Und was all diese Oberwalliser Namen verraten: Die spannende Geschichte spielt sich im Oberwallis ab – in und um Visperterminen und Zeneggen, Raron und dem «Gibidum». Dass in diesem Krimi auch Sagen und Schafe eine nicht unwichtige Rolle spielen, verstärkt den «Oberwalliser Charakter» dieser spannenden Geschichte rund um geköpfte Tiere und Frauen.

«Ein grosses Anliegen, diesen Roman...»

Wie denn ein deutscher Autor dazu kommt, seinen Krimi in Oberwalliser Gefilden stattfinden zu lassen? Bei Klaus Uhlenbrock ein klarer Fall: Er lebte und arbeitete einige Jahre in Visp, lernte dabei Land und Leute schätzen. «Mich verbindet so viel mit dieser Region der Schweiz – Freunde, ehemalige Kollegen und viele Erinnerungen – dass es mir ein grosses Anliegen war, diesen Roman zu schreiben», erklärt der Autor von «Der Lingwurm».

Wer die Gegend kennt, liest aufmerksamer...

Einen Krimi zu lesen, dessen Schauplätze einem ziemlich gut bekannt sind – dies verleiht einer Lektüre zusätzliche Spannung: Beschreibt der Autor die Orte wirklich so, wie sie sind – dies die Frage, die einen Leser dabei begleitet. Nicht selten macht man sich da als Einheimischer ziemlich skeptisch ans Werk. Schliesslich kennt man als «Eingeborener» die «eigene Region» immer besser als ein «Zugezogener»...



Eintauchen in den Krimi «Der Lingwurm» von Klaus Uhlenbrock: Ein spannendes Vergnügen mit dem Polizisten Philip Stoffel, Hauptkommissar Egon Meichtry und weiteren Figuren aus dem Oberwallis... Foto: wfb

«Es gibt so viel, das...»

«Lingwurm»-Autor Uhlenbrock und das Oberwallis

«Die Zeit im Oberwallis war eine grosse Lebenserfahrung für mich – und ich muss gestehen: Ich vermisse sehr viel aus dieser Zeit! Mit diesen Worten bringt Klaus Uhlenbrock auf den Punkt, was ihm die «Oberwalliser Jahre» zwischen 1999 und 1995 bedeuteten. «Es gibt so viel, das mich mit dem Oberwallis verbindet», erklärt er uns. Was er denn besonders vermisst? «Die Freundlichkeit der Leute, die Wertschätzung meiner Arbeit im Visper Spital, das «schnell mal auf die Piste gehen», wenn der Trubel um die Touristen nachgelassen hatte», antwortet er uns. Ob er denn eine besondere Beziehung zu Schafen – die spielen ja in seinem «Der Ling-



Klaus Uhlenbrock: Das Oberwallis fehlt ihm. Foto: zvg

wurm» eine nicht unwichtige Rolle – pflege?

Bei «Der Lingwurm» verflüchtigt sich diese Skepsis allerdings ganz schnell. Schon auf den ersten Seiten wird klar: Der

Autor kennt sich bestens aus in der Gegend, die ihm als Schauplätze für seinen Krimi dienen. Dabei kann sich Klaus Uhlen-

brock auf seine Wandererfahrungen stützen. Und auch «durch meine Tätigkeit als Sanitätsfahrer für das Spital in

Visp kenne ich das Oberwallis natürlich sehr gut.»

«So genau wie nur möglich»

«Ich versuche stets, so genau wie nur möglich zu beschreiben, wo sich die einzelnen Szenen abspielen», erklärt uns Klaus Uhlenbrock. Was dies für die Oberwalliser Leserschaft mit sich bringen kann? «Wenn man dem «Weg des Buchs» folgt, kann man die Stellen, an denen es spielt, finden; so verbindet man als regionaler Leser mehr als nur einen flüchtigen Inhaltstoff damit», führt der Autor aus.

«Recherchen allein reichen nicht aus»

Auch fürs Krimis Schreiben gilt: Ideen sind das eine, Recherchen das andere. Wie es Klaus Uhlenbrock damit hält? Recherchieren sei schon gefragt, aber «will man eckige Protagonisten erfinden, reichen Recherchen nicht aus», findet er. In welchem Anmass erfinden sind denn die Figuren, die Litzung hielten in seinen «Lingwurm»? Nochmals Klaus Uhlenbrock: «Ich habe in meiner Zeit als Krankenpfleger viele liebe und auch weniger liebe Menschen kennen gelernt, die sich in den Charakteren meiner Bücher wiederfinden.»

Denkbare Story

Wie sich ein «normaler» Krimi von einem «guten» unterscheidet – dies unsere Schlussfrage an Klaus Uhlenbrock. «Was vielleicht den Reiz eines «guten Krimis» ausmacht – im Gegensatz zu einem nicht so guten – sind glaubhafte Hauptpersonen und eine Story, von der man denkt, dass sie sich so oder ähnlich abspielen könnte», meint Klaus Uhlenbrock. Und fügt eine kurze Episode hinzu: «Als eine Kollegin mein Buch während der Nachtwache im Spital in Visp gelesen hatte und dann ein Patient aus Niederhäusern hereinkam, wollte sie ihn glatt mit folgenden Worten begrüssen: «Nein, so was passiert in Niederhäusern! Haben Sie das mit dem Schaf schon gehört?» blo

«Der Lingwurm» Ein Schweizer Krimi Klaus Uhlenbrock Tecklenborg Verlag, Steinfurt

Von geköpften Schafen und...

Um was sich die Geschichte des Krimis «Der Lingwurm» dreht? Nun, mir «selber Lesen» garantiert Spannung – also sei die Story hier nur angepöppelt: Eine ebenso brutale wie mysteriöse Mordserie erschüttert seit Jahren die Schweiz: Auf bestialische Weise werden Schafe geköpft – und die Enthauptung einer jungen Frau bildet jeweils Abschluss der Mordserien in verschiedenen Kantonen. Irrelevantes Motiv ist ebenso wenig in Sicht wie eine Spur der Täterschaft. Als im Oberwallis das erste geköpfte Schaf gefunden wird, schlägt für den jungen Polizisten Philip Stoffel die «Stunde der Bewährung». Gemeinsam mit einem Berner Ermittler – die gegenseitige Abneigung macht das Ganze nicht einfacher – macht er sich auf die Jagd nach dem unheimlichen «Kopfschneider». Doch die Zeit wird knapp und knapper – die Fräuleinliche dürfte sich nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen...

Der Autor im Steckbrief

Autor Klaus Uhlenbrock, 1964 im deutschen Steinfurt-Borghorst geboren, machte 1986 sein Examen als Kinderkrankenpfleger. Zwischen 1990 bis 1995 arbeitete er im Spital in Visp als Sanitätsfahrer und lebt heute mit seiner Familie in Steinfurt. Anfang der 1980er-Jahre begann er intensiv zu schreiben, 1997 erschien mit «Regen in Vietnam» sein erstes Buch. Der Krimi «Der Lingwurm» ist sein achttes Buch. Seit 2002 verfasste er zudem zahlreiche Hörspiele und Drehbücher sowie verschiedene Theaterstücke.